

Produktivität und Lohnkosten der Industrie

Ein Vergleich zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland

Einleitung

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit eines Landes wird meist an der Entwicklung der Lohnstückkosten gemessen. Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung veröffentlicht regelmäßig Analysen der Arbeitskostenposition der österreichischen Industrie im Vergleich mit den wichtigsten Handelspartnern¹⁾.

Diese Arbeiten stellen die Entwicklung der Arbeitskosten pro Stunde (Stundenverdienste und Lohnnebenkosten) und der Stundenproduktivität der österreichischen Industrie den Ergebnissen für die wichtigsten Handelspartner auf einheitlicher Währungsbasis gegenüber. Aktuelle Kennzahlen zur Lohnstückkostenposition der österreichischen Industrie publiziert das WIFO jeweils im Rahmen der Konjunkturprognosen und der jährlichen Analyse der österreichischen Wirtschaft²⁾.

In der Diskussion um die Wettbewerbsposition der österreichischen Industrie hat neben der Entwicklung der Arbeitskosten und der Produktivität auch der Produktivitätsabstand zum Ausland große Bedeutung; oft wird vermutet, daß der Produktivitätsrückstand gegenüber den wichtigsten Handelspartnern größer sei als der Arbeitskostenrückstand. Demnach wäre der Brutto-Gewinnaufschlag für die österreichische Industrie geringer als für ihre Konkurrenz im Ausland

Diese Frage griff das WIFO in seinem Strukturbericht 1986³⁾ mit einem Vergleich der Produktivität der österreichischen Industrie mit jener der EG-Länder auf. Ein solcher Vergleich ist in Zeiten starker Wechselkursschwankungen problematisch (Guger, 1987,

¹⁾ Steindl, J., "Lohnkosten und Produktivität in Österreich und im Ausland", WIFO-Monatsberichte, 1955. (Beilage 30); Suppanz, H., "Ein internationaler Vergleich der Arbeitskosten", WIFO-Monatsberichte, 1968, 41(1); Walterskirchen, E., "Arbeitskosten im internationalen Vergleich", WIFO-Monatsberichte, 1977, 50(10); Guger, A., "Die Arbeitskosten der verarbeitenden Industrie im internationalen Vergleich", WIFO-Monatsberichte, 1983, 56(1); Guger, A., "Internationaler Arbeitskostenvergleich nach Industriebranchen", WIFO-Monatsberichte, 1985, 58(6)

²⁾ WIFO-Monatsberichte jeweils Heft 4 6 9 12

³⁾ Guger, A., "Arbeitskosten und Produktivität als Determinanten der kostenbestimmten Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie", in: Die internationale Wettbewerbsfähigkeit Österreichs, Österreichische Strukturberichterstattung. Kernbericht 1986 Band II WIFO, Wien, 1987

S 14ff); die Analyse der Branchenergebnisse beschränkt sich daher auf die Bundesrepublik Deutschland, zu der Österreich den Wechselkurs stabil hält.

Erschwert wird die Interpretation — wie bisher jede Arbeit zu diesem Thema⁴⁾ — dadurch, daß in Österreich eine Faktorkostenrechnung für die Industrie fehlt. Während etwa für die Bundesrepublik Deutschland Zahlen zum Netto-Produktionswert zu Faktorkosten, also bereinigt um alle indirekten Steuern und die Subventionen des Staates, zur Verfügung stehen, wird in Österreich vom Netto-Produktionswert zu Marktpreisen nur die Mehrwertsteuer abgezogen.

Der vorliegende Beitrag liefert nun eine Schätzung des Netto-Produktionswertes der österreichischen Industriebranchen zu Faktorkosten und stellt sie einerseits dem Personalaufwand, andererseits den entsprechenden Daten für die Bundesrepublik Deutschland gegenüber

Die Arbeitsproduktivität wird vom Konzept her real dargestellt. Methodisch sauber kann jedoch die Produktivität der Arbeit nur für die Produktion eines einzelnen Gutes gemessen werden. Da sich jedoch der Output eines Betriebs, einer Branche oder der Industrie insgesamt aus verschiedenen Gütern zusammensetzt, kann die Höhe der Produktion als Aggregat nicht real, sondern nur nominell als Wert der Nettoproduktion erfaßt werden. Neben der produzierten Gütermenge wird damit aber über die erzielten Preise auch deren Bewertung auf dem Markt berücksichtigt. Zur Beurteilung der Konkurrenzposition ist deshalb die nominelle Wertschöpfung je Beschäftigten ein geeigneter Indikator, weil der Ertrag eines Unternehmens nicht nur von der Menge, sondern auch vom erzielten Preis abhängt. (Ein real hoher Output könnte auch über "Dumping"-Preise erzielt worden sein.)

Der Vergleich zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland umfaßt neben der Wertschöpfung je Beschäftigten auch den Personalaufwand je Beschäftigten (Löhne und Gehälter einschließlich der Lohnnebenkosten) und somit in Anlehnung an das Konzept der Lohnstückkosten die Lohnquote der Industrie (Relation zwischen Personalaufwand und Wertschöpfung) (Übersichten 1 bis 4).

⁴⁾ Vgl. Kramer, H., Österreichs Industrie im internationalen Wettbewerb. Entwicklungstendenzen und längerfristige Ausichten, Signum Wien 1985, S 27ff.

Die Übersichten 5 bis 8 geben jene Daten wieder, auf denen die laufende Berichterstattung über die Entwicklung der Arbeitskosten der verarbeitenden Industrie basiert: die Entwicklung der Arbeitskosten pro Stunde, der realen Stundenproduktivität, der Lohnstückkosten und der Wechselkurse

Methodische Anmerkung

Für Österreich gibt es nur im Rahmen der Input-Output-Analyse⁵⁾ eine disaggregierte Faktorkostenrechnung. Ausgehend von der für 1976 ermittelten Höhe der indirekten Steuern und Subventionen wurde anhand der Entwicklung der Gesamtwirtschaft ihr weiterer Verlauf geschätzt. Die so errechneten Werte für 1981 und 1985 wurden vom Netto-Produktionswert zu Marktpreisen der einzelnen Branchen abgezogen.

⁵⁾ Österreichisches Statistisches Zentralamt, "Input-Output-Tabelle 1976", Beiträge zur österreichischen Statistik 1986 (769/1), (769/2), (769/3)

Die Erdölindustrie und die Tabakindustrie blieben aus den Berechnungen ausgenommen; einerseits beeinflussen sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Industrie kaum, und andererseits haben in beiden Branchen die indirekten Steuern so hohes Gewicht, daß Fehler in der Hochschätzung das gesamte Ergebnis beeinträchtigen könnten.

Das Basisjahr 1976 gab die Input-Output-Tabelle vor, und 1985 war der jüngste Zeitpunkt, für den Daten aus der Industriestatistik verfügbar waren. Die Untersuchung basiert für Österreich auf der Industriestatistik (2. Teil) des Österreichischen Statistischen Zentralamtes und für die Bundesrepublik Deutschland auf der Fachserie 4 (Reihe 4) des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden.

Auf eine Analyse der Unterschiede zwischen den österreichischen Industriebranchen wird hier weitgehend verzichtet, da sich ein solcher Vergleich bereits im Strukturbericht des WIFO findet (Guger, 1987). Die Branchen- und Sektorenabgrenzung entspricht jener im Strukturbericht 1986.

Übersicht 1

Industrieproduktion zu Marktpreisen in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland
Netto-Produktionswert je Beschäftigten

	Österreich			BRD			BRD		
	1976	1981	1985	1976	1981	1985	1976	1981	1985
	1 000 S			1 000 S			Österreich = 100		
Bergwerke Magnesitindustrie	240,6	342,7	523,6	370,3	456,2	555,9	153,9	133,1	106,2
Eisenhütten	214,4	267,3	498,6	314,2	345,6	473,0	146,5	129,3	94,9
Stein- und keramische Industrie	279,2	412,0	507,4	357,1	434,1	497,1	127,9	105,4	98,0
Glasindustrie	250,3	369,8	559,0	317,2	415,6	470,0	126,7	112,4	84,1
Chemische Industrie	263,3	366,0	477,7	408,1	468,2	590,2	154,9	127,9	123,6
Papierherzeugung	290,4	429,2	598,4	371,0	478,7	658,4	127,7	111,5	110,0
Papierverarbeitung	221,3	339,6	412,3	289,1	361,9	462,3	130,7	106,6	112,1
Holzverarbeitung	187,1	291,4	340,5	294,0	370,4	402,4	157,1	127,1	118,2
Nahrungsmittelindustrie ¹⁾	298,3	394,0	500,6	398,3	444,5	468,1	133,5	112,8	93,5
Lederherzeugung und -verarbeitung	148,6	201,9	232,6	207,0	266,5	295,1	139,3	132,0	126,9
Gießereindustrie	217,1	288,7	373,7	306,4	379,5	445,9	141,1	131,4	119,3
Metallhütten	219,3	342,5	499,6	335,5	426,6	581,8	153,0	124,6	116,5
Maschinen- und Stahlbau	237,1	335,9	420,4	328,2	409,9	504,9	138,4	122,0	120,1
Fahrzeugindustrie	210,1	273,5	450,1	362,0	425,6	525,8	172,3	155,6	116,8
Eisen- und Metallwaren	183,5	276,2	368,2	284,5	363,3	419,1	155,1	131,5	113,8
Elektroindustrie	222,6	297,1	394,8	297,6	386,0	489,0	133,7	129,9	123,9
Textilindustrie	162,6	249,4	316,4	246,0	297,0	370,3	151,3	119,1	117,0
Bekleidungsindustrie	131,2	181,0	214,8	197,1	238,3	279,5	150,2	131,7	130,1
Insgesamt									
Ohne Erdöl- und Tabakindustrie	220,5	310,7	416,3	328,7	401,9	492,8	149,0	129,3	118,4
Ohne Bergwerke und Magnesitindustrie	220,0	310,0	414,2	327,1	399,9	490,5	148,6	129,0	118,4
Basissektor	233,4	316,6	505,1	337,7	407,5	526,0	144,7	128,7	104,1
Chemie	263,3	366,0	477,7	408,1	468,2	590,2	154,9	127,9	123,6
Baustoffbranchen	233,2	351,5	440,3	326,6	404,1	452,8	140,1	115,0	102,9
Technische Verarbeitungsgüter	215,5	302,5	404,8	321,1	401,3	494,7	149,0	132,6	122,2
Traditionelle Konsumgüter	200,1	282,5	352,0	289,9	350,3	401,6	144,9	124,0	114,1

Basissektor: Bergwerke Magnesitindustrie, Eisenhütten, Metallhütten, Papierherzeugung, Gießereindustrie
 Baustoffbranchen: Stein- und keramische Industrie, Glasindustrie, Holzverarbeitung
 Technische Verarbeitungsgüter: Maschinenindustrie, Fahrzeugindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie, Elektroindustrie,
 Traditionelle Konsumgüter: Papierverarbeitung, Nahrungsmittel¹⁾ Lederherzeugung und -verarbeitung, Textil- und Bekleidungsindustrie
 Ohne Mehrwertsteuer — ¹⁾ Ohne Tabakindustrie

Produktivität und Lohnkosten

Netto-Produktionswert je Beschäftigten der Industrie in Österreich und in der BRD

Netto-Produktionswert zu Marktpreisen

Gemessen am Netto-Produktionswert je Beschäftigten hat die österreichische Industrie seit 1976 erheblich aufgeholt: 1976 war der Netto-Produktionswert zu Marktpreisen je Beschäftigten⁶⁾ in der deutschen Industrie (ohne Erdöl- und Tabakindustrie) um fast die Hälfte höher als in Österreich gewesen, bis 1981 schrumpfte der Abstand auf knapp 30%, bis 1985 auf gut 18%.

In diesem Zeitraum ist die Stundenproduktivität der Industrie in Österreich real jährlich um mehr als 1 Prozentpunkt rascher gestiegen als in der Bundesrepublik Deutschland. Da der durchschnittliche nominelle Zuwachs des Netto-Produktionswertes je Beschäftigten in Österreich pro Jahr um rund

2½ Prozentpunkte höher war als in Deutschland, dürfte die Industrie in Österreich im Durchschnitt auch größere Preissteigerungen erzielt haben als in der BRD⁷⁾

Am stärksten konnten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland die Branchen Eisenhütten, Stein- und keramische Industrie, Glasindustrie, aber auch Bergwerke (der Basissektor), Nahrungsmittel- und Fahrzeugindustrie aufholen. In den Eisenhütten, der Stein- und keramischen Industrie, der Glas- und der Nahrungsmittelindustrie war der Netto-Produktionswert zu Marktpreisen je Beschäftigten 1985 sogar höher als in der BRD.

Netto-Produktionswert zu Faktorkosten

In Österreich ist wohl die Mehrwertsteuerbelastung höher als in der BRD, die übrigen indirekten Steuern erreichen aber in der Bundesrepublik Deutschland

⁶⁾ Der Netto-Produktionswert zu Marktpreisen wird hier durchwegs ohne Mehrwertsteuer wiedergegeben.

⁷⁾ Die Entwicklung der Stundenproduktivität im Untersuchungszeitraum gibt Übersicht 7 wieder.

Übersicht 2

Industrieproduktion zu Faktorkosten in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland

Netto-Produktionswert je Beschäftigten

	Österreich			BRD			BRD		
	1 000 S			1.000 S			Österreich = 100		
	1976	1981	1985	1976	1981	1985	1976	1981	1985
Bergwerke Magnesitindustrie	233,1	334,1	512,5	343,7	432,7	550,8	147,4	129,5	107,5
Eisenhütten	205,1	256,7	483,6	298,4	349,1	487,2	145,5	136,0	100,7
Stein- und keramische Industrie	270,6	401,2	494,0	318,1	385,2	442,4	117,5	96,0	89,5
Glasindustrie	242,8	360,7	546,6	285,5	378,8	441,6	117,6	105,0	80,8
Chemische Industrie	254,0	354,4	463,2	376,7	448,0	571,5	148,3	126,4	123,4
Papierherzeugung	279,4	414,8	579,4	339,9	461,2	648,0	121,7	111,2	111,8
Papierverarbeitung	213,2	329,4	398,8	257,6	324,2	410,5	120,8	98,4	102,9
Holzverarbeitung	181,4	284,5	338,7	264,5	325,9	359,5	145,8	114,5	106,1
Nahrungsmittelindustrie ¹⁾	306,6	442,6	562,2	337,0	381,8	422,3	109,9	86,3	75,1
Lederherzeugung und -verarbeitung	143,6	195,8	224,8	188,0	240,8	273,3	130,9	122,9	121,5
Gießereindustrie	209,2	279,5	362,4	277,7	344,6	407,6	132,7	123,3	112,5
Metallhütten	208,9	329,2	481,8	318,9	423,1	580,6	152,6	128,5	120,5
Maschinen- und Stahlbau	228,1	324,6	405,8	309,8	391,3	482,9	135,8	120,5	119,0
Fahrzeugindustrie	202,7	264,8	438,0	347,2	420,0	526,1	171,2	158,6	120,1
Eisen- und Metallwaren	176,0	266,8	356,3	259,5	333,0	389,4	147,4	124,8	109,3
Elektroindustrie	214,3	286,6	380,7	271,4	360,6	457,0	126,7	125,8	120,0
Textilindustrie	156,2	241,3	306,1	226,4	274,0	345,1	144,9	113,5	112,7
Bekleidungsindustrie	126,8	175,8	208,3	176,1	213,9	255,2	138,8	121,6	122,5
Insgesamt									
Ohne Erdöl- und Tabakindustrie	214,0	305,7	409,8	302,8	377,7	470,1	141,5	123,6	114,7
Ohne Bergwerke und Magnesitindustrie	213,5	305,0	407,7	301,2	375,7	467,2	141,1	123,2	114,6
Basissektor	224,2	305,6	490,1	315,4	393,3	521,0	140,7	128,7	106,3
Chemie	254,0	354,4	463,2	376,7	448,0	571,5	148,3	126,4	123,4
Baustoffbranchen	226,1	342,7	432,2	292,3	358,8	407,0	129,3	104,7	94,2
Technische Verarbeitungsgüter	207,3	292,2	391,3	300,3	382,7	474,9	144,9	130,9	121,4
Traditionelle Konsumgüter	198,8	293,6	366,3	254,4	309,2	365,0	128,0	105,3	99,7

Basissektor: Bergwerke Magnesitindustrie, Eisenhütten, Metallhütten, Papierherzeugung, Gießereindustrie

Baustoffbranchen: Stein- und keramische Industrie, Glasindustrie, Holzverarbeitung

Technische Verarbeitungsgüter: Maschinenindustrie, Fahrzeugindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie, Elektroindustrie

Traditionelle Konsumgüter: Papierverarbeitung, Nahrungsmittel¹⁾, Lederherzeugung und -verarbeitung, Textil- und Bekleidungsindustrie

¹⁾ Ohne Tabakindustrie

einen höheren Anteil: 1976 gingen im Industriedurchschnitt 7½ Prozentpunkte des Vorsprungs der BRD im Netto-Produktionswert je Beschäftigten auf die höhere Belastung durch indirekte Steuern zurück; bis 1985 hat sich diese Differenz auf 4,4 Prozentpunkte verringert. Diese relative Verminderung der Belastung durch indirekte Steuern war in der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1981 und 1985 viel stärker ausgeprägt als zwischen 1976 und 1981.

Der Netto-Produktionswert zu Faktorkosten je Beschäftigten — der Maßstab der Wertschöpfungs- bzw. Ertragsleistung — war 1976 in der deutschen Industrie im Durchschnitt um rund 40% höher als in Österreich. Dieser Abstand verringerte sich zum Beginn der achtziger Jahre auf knapp ein Viertel und erreichte 1985 nur noch etwa 15%. Auch zu Faktorkosten erzielten die Stein- und keramische Industrie und die Glasindustrie, vor allem aber die Nahrungsmittelindustrie (ohne Tabakindustrie) in Österreich 1985 einen deutlich höheren Netto-Produktionswert als in der Bundesrepublik Deutschland; die deutsche Nahrungsmittelindustrie erreichte 1985 nur drei Viertel des Wertes dieser Branche in Österreich. Aber auch die Produktionsergebnisse von Eisenhütten,

Bergwerken, Holzverarbeitung und der Eisen- und Metallwarenindustrie blieben nur knapp unter jenen in der BRD.

Den größten Produktivitätsrückstand gegenüber der deutschen Industrie weisen die — international expandierenden — Branchen Chemie, Metallhütten, Fahrzeug- und Elektroindustrie aus (auch Ledererzeugung und -verarbeitung sowie Bekleidung bleiben deutlich zurück). Die Baubranchen, die Produktion traditioneller Konsumgüter und der Basissektor schneiden somit besonders günstig ab, während in jenen Bereichen, die vom Standpunkt der Strukturpolitik besonders interessant sind, wie Chemie und technische Verarbeitung, der Produktivitätsvorsprung der Bundesrepublik Deutschland mit rund 20% am größten ist.

Personalaufwand je Beschäftigten: Arbeitskostensituation

Der Vergleich der Lohnkostensituation zwischen Österreich und der BRD zeichnet ein ähnliches Bild

Übersicht 3

Personalaufwand der Industrie in Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland
Je Beschäftigten

	Österreich 1.000 S			BRD 1.000 S			BRD Österreich = 100		
	1976	1981	1985	1976	1981	1985	1976	1981	1985
Bergwerke, Magnesitindustrie	219,9	308,3	389,5	279,3	380,8	431,2	127,0	123,5	110,7
Eisenhütten	207,0	300,1	369,6	254,5	343,7	415,4	123,0	114,5	112,4
Stein- und keramische Industrie	183,4	271,6	331,7	224,2	298,9	341,2	122,2	110,0	102,9
Glasindustrie	168,1	251,5	319,9	207,4	292,4	347,7	123,4	116,3	108,7
Chemische Industrie	185,1	273,4	340,4	257,7	343,7	417,8	139,3	125,7	122,7
Papierherzeugung	205,8	307,9	395,9	251,9	339,1	409,0	122,4	110,1	103,3
Papierverarbeitung	146,5	225,6	284,7	187,7	258,4	305,0	128,2	114,5	107,1
Holzverarbeitung	138,2	210,7	251,5	198,5	271,1	301,1	143,6	128,5	115,1
Nahrungsmittelindustrie ¹⁾	175,5	251,0	321,8	214,7	273,2	301,5	122,3	108,9	93,7
Ledererzeugung und -verarbeitung	107,1	158,8	194,2	141,3	196,6	234,0	131,9	123,8	120,5
Gießereiindustrie	177,7	258,1	303,3	233,0	305,9	357,3	131,1	118,5	117,8
Metallhütten	183,5	266,2	338,0	236,8	327,5	388,3	129,0	123,0	114,9
Maschinen- und Stahlbau	182,9	266,6	337,5	246,0	329,5	385,9	134,5	123,6	114,4
Fahrzeugindustrie	162,6	243,2	312,7	263,3	343,7	405,7	161,9	141,3	129,7
Eisen- und Metallwaren	147,8	222,4	276,9	194,2	267,6	307,0	131,4	120,3	110,9
Elektroindustrie	161,1	240,9	312,0	225,3	305,3	361,5	139,9	126,7	115,9
Textilindustrie	123,0	186,3	230,3	174,5	227,8	269,7	141,8	122,3	117,1
Bekleidungsindustrie	98,5	141,9	171,1	136,3	180,2	211,8	138,3	127,0	123,8
Insgesamt									
Ohne Erdöl- und Tabakindustrie	163,9	242,8	305,4	229,5	308,5	363,9	140,0	127,1	119,1
Ohne Bergwerke und Magnesitindustrie	162,5	241,4	303,7	227,5	305,9	361,5	140,0	126,7	119,0
Basissektor	203,3	294,3	365,7	257,6	348,8	408,3	126,7	118,5	111,6
Chemie	185,1	273,4	340,4	257,7	343,7	417,8	139,3	125,7	122,7
Baustoffbranchen	160,7	241,3	298,5	211,7	286,0	325,1	131,7	118,6	108,9
Technische Verarbeitungsgüter	164,9	245,8	312,8	236,8	318,3	373,9	143,6	129,5	119,6
Traditionelle Konsumgüter	133,9	197,5	247,2	179,2	238,2	274,6	133,8	120,6	111,1

Basissektor: Bergwerke Magnesitindustrie, Eisenhütten, Metallhütten, Papierherzeugung Gießereiindustrie
 Baustoffbranchen: Stein- und keramische Industrie, Glasindustrie, Holzverarbeitung
 Technische Verarbeitungsgüter: Maschinenindustrie, Fahrzeugindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie, Elektroindustrie,
 Traditionelle Konsumgüter: Papierverarbeitung Nahrungsmittel¹⁾ Ledererzeugung und -verarbeitung Textil- und Bekleidungsindustrie
¹⁾ Ohne Tabakindustrie

Lohnquote in der Industrie

	Österreich			BRD			BRD Österreich = 100		
	1976	1981	1985	1976	1981	1985	1976	1981	1985
Bergwerke Magnesitindustrie	94,3	92,3	76,0	81,3	88,0	78,3	86,2	95,4	103,0
Eisenhütten	100,9	116,9	76,4	85,3	98,5	85,3	84,5	84,2	111,5
Stein- und keramische Industrie	67,8	67,7	67,1	70,5	77,6	77,1	104,0	114,6	114,9
Glasindustrie	69,3	69,7	58,5	72,7	77,2	78,7	104,9	110,7	134,5
Chemische Industrie	72,9	77,1	73,5	68,4	76,7	73,1	93,9	99,4	99,5
Papierherzeugung	73,7	74,2	68,3	74,1	73,5	63,1	100,6	99,0	92,4
Papierverarbeitung	68,7	68,5	71,4	72,9	79,7	74,3	106,1	116,4	104,1
Holzverarbeitung	76,2	74,1	77,2	75,0	83,2	83,8	98,5	112,3	108,5
Nahrungsmittelindustrie ¹⁾	57,2	56,7	57,2	63,7	71,5	71,4	111,3	126,2	124,7
Lederherzeugung und -verarbeitung	74,6	81,1	86,4	75,1	81,7	85,6	100,8	100,7	99,1
Gießereindustrie	84,9	92,4	83,7	83,9	88,8	87,7	98,8	96,1	104,7
Metallhütten	87,8	80,9	70,2	74,2	77,4	66,9	84,5	95,7	95,3
Maschinen- und Stahlbau	80,2	82,1	83,2	79,4	84,2	79,9	99,0	102,6	96,1
Fahrzeugindustrie	80,2	91,8	71,4	75,8	81,8	77,1	94,6	89,1	108,0
Eisen- und Metallwaren	84,0	83,4	77,7	74,9	80,4	78,8	89,1	96,4	101,4
Elektroindustrie	75,1	84,1	82,0	83,0	84,7	79,1	110,4	100,7	96,5
Textilindustrie	78,8	77,2	75,2	77,1	83,2	78,2	97,8	107,7	103,9
Bekleidungsindustrie	77,7	80,7	82,1	77,4	84,3	83,0	99,7	104,4	101,0
Insgesamt									
Ohne Erdöl- und Tabakindustrie	76,6	79,4	74,5	75,8	81,7	77,4	98,9	102,8	103,8
Ohne Bergwerke und Magnesitindustrie	76,1	79,1	74,5	75,6	81,4	77,4	99,3	102,9	103,8
Basissektor	90,7	96,3	74,6	81,7	88,7	78,4	90,1	92,1	105,0
Chemie	72,9	77,1	73,5	68,4	76,7	73,1	93,9	99,4	99,5
Baustoffbranchen	71,1	70,4	69,1	72,4	79,7	79,9	101,9	113,3	115,7
Technische Verarbeitungsgüter	79,5	84,1	79,9	78,8	83,2	78,7	99,1	98,9	98,5
Traditionelle Konsumgüter	67,4	67,3	67,5	70,4	77,0	75,2	104,5	114,5	111,5

Basissektor: Bergwerke Magnesitindustrie, Eisenhütten, Metallhütten Papierherzeugung Gießereindustrie
 Baustoffbranchen: Stein- und keramische Industrie, Glasindustrie, Holzverarbeitung
 Technische Verarbeitungsgüter: Maschinenindustrie, Fahrzeugindustrie, Eisen- und Metallwarenindustrie, Elektroindustrie
 Traditionelle Konsumgüter: Papierverarbeitung Nahrungsmittel¹⁾ Lederherzeugung und -verarbeitung Textil- und Bekleidungsindustrie
¹⁾ Ohne Tabakindustrie

wie der Produktivitätsvergleich: 1976 wandte die deutsche Industrie je Beschäftigten um 40% mehr für Personalkosten auf als die österreichische. Dieser Abstand hat sich bis 1985 auf knapp 20% verringert.

Wie aus den Arbeitskostenerhebungen (Guger, 1987, Übersicht 8) bekannt ist, stellt sich im internationalen Vergleich nicht nur das Produktivitätsniveau der österreichischen Nahrungsmittelindustrie besonders günstig dar, sie weist auch einen höheren Personalaufwand pro Kopf aus als die Konkurrenz in der BRD.

Ebenso stehen in den anderen Branchen wie erwartet die Lohnkosten in engem Zusammenhang zum Produktivitätsabstand — bildet doch der Personalaufwand den größten Teil der Wertschöpfung. Eine ausführliche Analyse der Arbeitskostensituation der österreichischen Industrie im internationalen Vergleich bietet der Strukturbericht 1986 des WIFO (Guger, 1987).

Lohnquote der Industrie

Die Lohnquote der Industrie ist der Anteil des Personalaufwands am Netto-Produktionswert zu Faktorko-

sten. Die Entwicklung dieser Lohnquote entsprach seit 1976 sowohl in der Bundesrepublik Deutschland als auch in Österreich im wesentlichen jener in der Gesamtwirtschaft: Ausgehend von einem relativ niedrigen Wert im Jahr 1976 erreichte sie 1981 ihren Höchststand und ist seither deutlich zurückgegangen. In der BRD schwankt die Lohnquote viel stärker als in Österreich. Während der Lohnanteil an der Wertschöpfung in der österreichischen Industrie zwischen 1976 und 1981 von 76,6% auf 79,4% stieg und dann bis 1985 auf 74½% zurückging, nahm er in der deutschen Industrie im ersten Zeitraum von 75,8% auf 81,7% zu und sank seither wieder auf 77,4%. Die österreichische Industrie wandte damit 1985 einen deutlich geringeren Teil der Wertschöpfung für Personalkosten auf als 1976, der Brutto-Gewinnaufschlag (Mark-up) ist also gestiegen. In der Bundesrepublik Deutschland ist er dagegen merklich schmaler geworden.

Im Vergleich der österreichischen Industriebranchen fällt besonders die Lohnquote der Eisenhütten und der Nahrungsmittelindustrie auf: In den Eisenhütten war in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre und zu Beginn der achtziger Jahre der Personalaufwand höher als der Netto-Produktionswert; die Nahrungsmit-

Übersicht 5

Wechselkurse

	1964	1976	1981	1987	1964/1976	1976/1981	1981/1987	1976/1987
	S je Landeswährung				Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
BRD	649,81	712,35	704,77	703,39	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	- 0,1
Frankreich	527,07	376,51	293,61	210,28	- 2,8	- 4,9	- 5,4	- 5,2
Italien	4,14	2,17	1,41	0,98	- 5,2	- 8,3	- 5,9	- 7,0
Niederlande	716,16	578,72	638,69	624,23	- 0,4	- 1,2	- 0,4	- 0,8
Belgien	51,92	46,51	42,96	33,86	- 0,9	- 1,6	- 3,9	- 2,8
Großbritannien	72,11	32,49	32,16	20,69	- 6,4	- 0,2	- 7,1	- 4,0
Dänemark	373,51	296,90	223,71	184,92	- 1,9	- 5,5	- 3,1	- 4,2
Schweden	501,41	411,97	315,71	199,42	- 1,6	- 5,2	- 7,4	- 6,4
Japan	7,14	6,01	7,23	8,75	- 1,4	+ 3,8	+ 3,2	+ 3,5
USA	25,83	17,94	15,92	12,64	- 3,0	- 2,4	- 3,8	- 3,1
Schweiz	598,03	718,17	811,77	848,41	+ 1,5	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,5
Finnland	804,61	465,66	369,75	287,49	- 4,5	- 4,5	- 4,1	- 4,3
Griechenland	85,92	48,91	28,70	9,30	- 4,6	- 10,1	- 17,1	- 14,0
Spanien	43,09	26,90	17,28	10,25	- 3,9	- 8,5	- 8,3	- 8,4
Durchschnitt der Handelspartner ¹⁾	375,37	317,65	295,38	258,39	- 1,4	- 1,4	- 2,2	- 1,9

¹⁾ Ohne Dänemark Griechenland Finnland und Spanien

telindustrie hingegen konnte trotz ihres international relativ hohen Personalaufwands die Lohnquote niedrig halten — ein Umstand, der durch die starke Abschirmung gegen die Auslandskonkurrenz zu erklären ist. (In der BRD war die Lohnquote der Nahrungsmittelindustrie 1985 um 14 Prozentpunkte höher als in Österreich.)

Trotz einer deutlich günstigeren Entwicklung der Einkommen ist die Lohnquote der Gesamtindustrie in Österreich seit 1976 langsamer gestiegen als in der Bundesrepublik Deutschland: 1976 war der Anteil des Personalaufwands an der Netto-Wertschöpfung (zu Faktorkosten) in der deutschen Industrie um etwa 1 Prozentpunkt niedriger als in Österreich, in der

Übersicht 6

Arbeitskosten in der verarbeitenden Industrie

Pro Stunde

	1964	1976	1981	1987	1964/1976	1976/1981	1981/1987	1976/1987
	In S				Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
USA	79,81	124,50	171,83	169,41	+ 3,8	+ 6,7	- 0,2	+ 2,8
Schweiz	36,24	119,57	169,66	239,91	+ 10,5	+ 7,2	+ 5,5	+ 6,3
BRD	34,63	123,02	175,21	225,09	+ 11,1	+ 7,3	+ 4,3	+ 5,6
Belgien	31,69	135,03	198,04	202,84	+ 12,8	+ 8,0	+ 0,4	+ 3,8
Schweden	45,18	151,19	192,27	193,87	+ 10,6	+ 4,9	+ 0,1	+ 2,3
Niederlande	29,72	129,09	164,65	195,95	+ 13,0	+ 5,0	+ 2,9	+ 3,9
Dänemark	35,00	126,18	158,27	197,05	+ 11,3	+ 4,6	+ 3,7	+ 4,1
Frankreich	30,46	90,36	140,93	170,27	+ 9,5	+ 9,3	+ 3,2	+ 5,9
Finnland	30,09	95,79	131,11	165,54	+ 10,1	+ 6,5	+ 4,0	+ 5,1
Italien	28,58	81,27	124,74	163,93	+ 9,1	+ 8,9	+ 4,7	+ 6,6
Österreich	23,39	87,00	125,50	173,01	+ 11,6	+ 7,6	+ 5,5	+ 6,4
Japan	12,27	65,39	109,26	162,72	+ 15,0	+ 10,8	+ 6,9	+ 8,6
Großbritannien	29,86	59,45	120,93	122,12	+ 5,9	+ 15,3	+ 0,2	+ 6,8
Spanien		52,46	88,99	101,41		+ 11,1	+ 2,2	+ 6,2
Griechenland		40,92	67,72	64,70		+ 10,6	- 0,8	+ 4,3
Durchschnitt der Handelspartner ¹⁾	33,26	104,54	156,13	190,65	+ 10,0	+ 8,4	+ 3,4	+ 5,6
Kleine Industrieländer ²⁾	35,57	132,21	176,58	204,72	+ 11,6	+ 6,0	+ 2,5	+ 4,1
Große Industrieländer ²⁾	35,94	90,67	140,48	168,92	+ 8,0	+ 9,2	+ 3,1	+ 5,8

Durchschnittliche jährliche Veränderung in %
Österreich = 100

Durchschnitt der Handelspartner	142,20	120,16	124,41	110,20	- 1,4	+ 0,7	- 2,0	- 0,8
BRD	148,08	141,41	139,61	130,10	- 0,4	- 0,3	- 1,2	- 0,8

¹⁾ Ohne Dänemark Griechenland Finnland und Spanien — ²⁾ Belgien Niederlande Dänemark Schweden Schweiz — ³⁾ BRD Italien Frankreich Großbritannien Japan USA

Übersicht 7

Stundenproduktivität in der verarbeitenden Industrie

	1964	1976	1981	1987	1964/1976	1976/1981	1981/1987	1976/1987
		1977 = 100			Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
Schweden	50,4	100,0	117,7	158,2	+5,9	+3,3	+5,1	+4,3
Belgien	43,2	94,1	128,1	154,4	+6,7	+6,4	+3,2	+4,6
Niederlande	36,9	96,8	117,0	144,8	+8,4	+3,9	+3,6	+3,7
Österreich	44,9	95,4	116,8	152,6	+6,5	+4,1	+4,6	+4,4
Japan	35,2	95,5	119,4	140,4	+8,7	+4,6	+2,7	+3,6
Frankreich	48,7	97,0	114,5	139,2	+5,9	+3,4	+3,3	+3,3
Dänemark		95,1	116,1	136,1		+4,1	+2,7	+3,3
Finnland		99,9	113,0	138,3		+2,5	+3,4	+3,0
Italien	55,9	98,8	118,5	136,4	+4,9	+3,7	+2,4	+3,0
BRD	50,9	95,5	113,2	134,4	+5,4	+3,5	+2,9	+3,2
Großbritannien	66,1	99,2	105,7	136,4	+3,4	+1,3	+4,3	+2,9
USA	67,6	98,1	107,5	127,4	+3,2	+1,8	+2,9	+2,4
Schweiz	55,5	96,2	105,4	122,4	+4,7	+1,9	+2,5	+2,2
Durchschnitt der Handelspartner ¹⁾	51,6	96,7	113,2	136,0	+5,4	+3,2	+3,1	+3,1
Kleine Industrieländer ²⁾		96,4	116,9	143,2		+3,9	+3,4	+3,7
Große Industrieländer ³⁾	54,1	97,4	113,1	135,7	+5,0	+3,0	+3,1	+3,1
Österreich								
Gemessen am Durchschnitt der Handelspartner	86,9	98,7	103,2	112,2	+1,1	+0,9	+1,4	+1,2
Gemessen an der BRD	88,3	99,9	103,2	113,5	+1,0	+0,6	+1,6	+1,2

¹⁾ Ohne Dänemark und Finnland — ²⁾ Belgien Niederlande Dänemark Schweden Schweiz — ³⁾ BRD Italien Frankreich Großbritannien Japan USA

ersten Hälfte der achtziger Jahre jedoch deutlich höher: 1981 um 2,8 Prozentpunkte, 1985 um 3,8 Prozentpunkte. Damit hat die Ertragsteigerung in der österreichischen Industrie das — verglichen mit der BRD — raschere Wachstum des Personalaufwands mehr als wettgemacht.

Diese Entwicklung bestätigt auch die herkömmliche Lohnstückkostenanalyse: Die Lohnstückkosten sind zwischen 1976 und 1987 (auf Schillingbasis) in der österreichischen Industrie um knapp 1/2 Prozentpunkt langsamer gewachsen als in der deutschen; die in Österreich um etwa 3/4 Prozentpunkte stärkere Zu-

Übersicht 8

Lohnstückkosten in der verarbeitenden Industrie

Auf Schillingbasis

	1964	1976	1981	1987	1964/1976	1976/1981	1981/1987	1976/1987
		1977 = 100			Durchschnittliche jährliche Veränderung in %			
Großbritannien	77,5	102,8	196,3	153,6	+2,4	+13,8	-4,0	+3,7
USA	94,1	101,2	127,5	106,0	+0,6	+4,7	-3,0	+0,4
Schweiz	55,3	105,5	136,6	162,1	+5,5	+5,3	+2,9	+4,0
Italien	61,1	98,4	125,9	143,8	+4,0	+5,0	+2,2	+3,5
Japan	47,2	92,7	124,0	157,1	+5,8	+6,0	+4,0	+4,9
Frankreich	67,2	99,9	132,0	131,2	+3,4	+5,7	-0,1	+2,5
Finnland		102,0	122,2			+3,7		
BRD	51,3	97,1	116,7	126,2	+5,5	+3,7	+1,3	+2,4
Österreich	54,4	95,3	112,3	118,5	+4,8	+3,3	+0,9	+2,0
Dänemark		103,1	106,0	112,6		+0,5	+1,0	+0,8
Niederlande	57,6	95,4	100,6	96,8	+4,3	+1,1	-0,6	+0,1
Belgien	49,0	95,9	103,4	87,8	+5,8	+1,5	-2,7	-0,8
Schweden	59,6	100,6	108,7	81,5	+4,5	+1,6	-4,7	-1,9
Durchschnitt der Handelspartner ¹⁾	58,7	98,6	125,8	127,9	+4,4	+5,0	+0,3	+2,4
Kleine Industrieländer ²⁾		100,1	111,0	108,1		+2,1	-0,4	+0,7
Große Industrieländer ³⁾	66,4	98,7	137,1	136,3	+3,4	+6,8	-0,1	+3,0
Österreich								
Gemessen am Durchschnitt der Handelspartner	92,6	96,7	89,3	92,7	+0,4	-1,6	+0,6	-0,4
Gemessen an der BRD	106,0	98,2	96,3	93,9	-0,6	-0,4	-0,4	-0,4

¹⁾ Ohne Dänemark und Finnland — ²⁾ Belgien Niederlande Dänemark Schweden Schweiz — ³⁾ BRD Italien Frankreich Großbritannien Japan USA

nahme der Arbeitskosten (pro Stunde) wurde durch die um 1¼ Prozentpunkte größere Steigerung der Produktivität mehr als ausgeglichen (vgl. Übersichten 6 bis 8)

Die österreichische Industrie produzierte somit in der ersten Hälfte der achtziger Jahre mit (in Relation zur Wertschöpfung) geringeren Personalkosten (Lohnstückkosten), erzielte also einen etwas höheren Brutto-Gewinnaufschlag als die deutsche Industrie. Vom Standpunkt der Strukturpolitik fällt auf, daß die Er-

tragslage vor allem der Baustoffbranchen und im Bereich der traditionellen Konsumgüter in Österreich besonders günstig ist, und auch der Basissektor hat in den letzten Jahren gegenüber der Bundesrepublik Deutschland kräftig aufgeholt. In den "Wachstumsbranchen" und im Bereich der technischen Verarbeitungsprodukte erscheint jedoch die Ertragsentwicklung der deutschen Industrie günstiger.

Alois Guger